

Beinahe tödlicher Streit

um Weideland

standen

(2 Seiten)

Grafschafter und Emsländer stehen sich an verwässerter

Grenze unversöhnlich gegenüber

Die Niedermoorwiesen im westlichen Teil des Twists gegenüber Adorf und Neuringe waren in früheren Jahrhunderten immer wieder Anlass zu Grenzstreitigkeiten. Einmal soll der Streit in einer Schieberei gemündet haben. Warum das so war, machen die Niederschläge der letzten Zeit deutlich.

Von Horst Heinrich Bechtluft

TWIST. Der historische Grenzfluss Aa trat über die Ufer und suchte sich in den Senken natürliche Abläufe. Das verwässerte die historischen Grenzen. Die sich von Mal zu Mal verändernden Wasserrinnen erschwerten die Festlegung der jeweiligen Markengebiete durch die Nachbarn. Eine grundsätzliche Frage, wo denn nun der anerkannte Grenzfluss seinen Verlauf hatte, betraf besonders die „Umken Maate“.

Es handelte sich um ein großes Stück Grünland, das gleich von mehreren Ausläufern der Aa umflossen wurde. Schon vor fünf Jahrhunderten (1522) gab es hier Ärger zwischen den niederländischen Schoonebeekern und den Scheerhornern aus der Grafschaft Bentheim. Die Niederländer akzeptierten schließlich, dass die „Umken Maate“ (auch „Om-kemaate“, gelegentlich auch „Unken-Maate“ genannt) zur Mark von Scheerhorn gehörte.



Wasserflächen im Gebiet der alten „Umken Maate“.



Streit zwischen Hirten um Weidegrund. Zeichnung von 1579.

Quelle: Sammlung Bechtluft

Dann aber kamen die Heseper von Osten und ab 1784 die Moorkolonisten vom Twist - und wieder gab es Streit mit den Grafschaftern. Der natürliche Grenzverlauf war einfach nicht festzulegen, zumal von den Nachbarn auch künstliche Entwässerungsrinnen jeweils zum eigenen Vorteil gegraben

wurden. Am 26. Mai 1788 erscheint vor dem Richter Cramerus in Neuenhaus dann der Moorkolonist Bernd Ählen aus dem münsterschen Heseperwist. Er hat eine große Platzwunde am Kopf. Ählen zeigt an, dass ihn der junge Gert Sloot aus dem bentheimschen Adorf mit einem schweren Stock geschlagen habe.

Die Twister hätten das Vieh der Adorfer aus der Um-



Foto: H. H. Bechtluft

Siehe auch
Bechtlufts
Buch „Die
Historie
Geschichte vom
Twist“



Verworrene Gewässerlage bei der Aa mit der „Oomkemaat“ (rechts unten). Landkarte von 1770. Quelle: Sammlung Bechtluft

ken Maate treiben wollen. Dagegen hätten sich die Adorfer gewehrt. Dabei gebe es eine Absprache zwischen den beiden Nachbarkolonien, dass das Gras oder Heu aus der Maate gemeinschaftlich genutzt werden sollte. Vor der Grasernte aber sollte kein Vieh dort hineingetrieben werden. Von einem Urteil in der Sache ist nichts überliefert. Im Juni 1802 kommt es dann gar zu einer

Schießerei. Die Scheerhorner aus der Grafschaft Bentheim hatten (wieder einmal?) das Vieh von der umstrittenen Weide weggetrieben („geschüttet“). Dabei waren die Grafschafter davon ausgegangen, die Tiere würden den münsterschen Twistern gehören. Tatsächlich aber waren es Rinder der bentheimschen Adorfer. Diese suchten wutentbrannt die Unterstützung der Twister Nachbarn,

„wobei unglücklicherweise einer der münsterschen Kolonisten auf den Süwering zu Scheerhorn mit einem Gewehr geschossen und ihn tödlich verwundet hätte“, heißt es in einem Bericht. Tatsächlich erwies sich die Verwundung dann doch nicht gar so tragisch. Der Mann überlebte. Der Schütze, der beim Kampf ums Weidegebiet eine Flinte benutzt hatte, war nicht zu ermitteln.